

VW do Brasil – ein dunkles Kapitel der Firmengeschichte

Bis heute ist in der deutschen Öffentlichkeit die Meinung verbreitet, dass der VW- Slogan der 70er Jahre *“Wir sind multinational. Darüber freuen sich Millionen“* auch und gerade für VW Brasilien zuträfe. VW als Entwicklungshelfer, **VW als Musterbetrieb**.

Die Journalisten Stefanie Dodt und Thomas Aders (NDR, SWR und SZ) kommen zu anderen Schlüssen. In ihrem **ARD-Dokumentarfilm „Komplizen? VW und die brasilianische Militärdiktatur“** zeichnen sie die Kollaboration mit den Organen der Diktatur im Detail nach. Inwieweit war VW do Brasil mitverantwortlich für Menschenrechtsverletzungen?

Vorgeschichte. Nicht ganz freiwillig musste sich VW bereits der Aufarbeitung seiner **NS-Geschichte** stellen. In Brasilien nun war das Unternehmen ab 2012 mit dem Start der Wahrheitskommissionen und staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen zu Menschenrechtsverletzungen ab September 2015 während der Militärdiktatur mit neuen Herausforderungen konfrontiert. VW begann, sich um sein Image zu fürchten.

Mit der Aufarbeitung der VW do Brasil-Geschichte wurde ein Wissenschaftler der Universität Bielefeld, Prof. Dr. Christopher Kopper, beauftragt. Sein Gutachten sollte **„mit gebotener Nachhaltigkeit und Konsequenz“** die Geschichte von VW do Brasil beleuchten.



Abbildung 1: Image-Verlust. Foto Werner Würtele

Fragen für die Diskussion

- Ausgehend vom damaligen Kontext: welche Verstrickungen des Konzerns mit der Diktatur erwiesen sich als haltlos, welche nicht?
- Welche Rolle spielte VW do Brasil im Konzert der ausländischen Konzerne während der Diktatur? Was weiß man über die Zusammenarbeit anderer Unternehmen mit der Diktatur?
- Waren Wolfsburg die Menschenrechtsverletzungen in Brasilien bekannt?
- Welche Konsequenzen zieht VW aus dem Kopper-Bericht, den staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen und Erkenntnissen der Wahrheitskommissionen?
- Welche Forderungen erheben die Betroffenen? Sind sie akzeptabel?

Und heute: Wie positionieren sich Unternehmen wie VW zu einer menschenrechtlichen Regulierung der globalen Wirtschaft?

Verlängerter Arm: Werkschutz bei VW do Brasil

Eine entscheidende Rolle bei der Zusammenarbeit mit den Repressionsorganen spielte der VW do Brasil-Werkschutz, geführt über die Jahre von hohen Militärs im Ruhestand.

Er schützte das Unternehmen nicht nur gegen Angriffe von außen. Eine Unterabteilung des Werkschutzes übernahm Funktionen eines quasi-werkseigenen Geheimdienstes. Diese Einrichtung kontrollierte, überwachte, verfolgte, denunzierte nach Aussagen ehem. VW-Mitarbeiter das eigene Personal bei den Repressionsorganen des Militärs.



Abbildung 2: Fazenda Vale Rio Cristalino. Foto: Wolfgang Weihs

Vale Rio Cristalino: Von Rindern & Arbeitssklaven

In den 70er Jahren bot die Diktatur ausländischen Konzernen die Möglichkeit, in die steuerbefreite Rinderzucht Amazoniens einzusteigen.

Industriekonzerne nutzten dies, rodeten riesige Urwaldflächen – und scheiterten als Großagrarien kläglich. Auch VW do Brasil. Was ist aus den „Arbeitssklaven“, Rindern und Anlagen von damals geworden?

Verstrickt mit Diktatoren? Knüpft an „Nunca Mais – Brasilentage“ von 2014 zum Militärputsch 1964 an



Abbildung 3: Lúcio Bellentani. Foto: RLS

Lúcio Bellentani war von 1964 bis zu seiner Verhaftung 1972 Mitarbeiter bei VW do Brasil. Begründung für die Verhaftung war wohl seine Mitgliedschaft in der brasilianischen KP. Auf dem Werksgelände wurde er nach seinen Angaben geschlagen. Er war ein Jahr in Haft und hatte lange Zeit große Schwierigkeiten, wieder eine Anstellung zu finden. Aufgrund seines Namens erlitt sein Sohn das gleiche Schicksal.

Lúcio beschuldigt VW heute nicht nur der aktiven Zusammenarbeit mit der damaligen politischen Polizei *Delegacia de Ordem Política e Social* DOPS. Er vermutet überdies, VW hätte unter den Unternehmen eine führende, koordinierende Rolle gespielt.

Ein Chef dieser DOPS rühmt in dem ARD-Film die damals gute Zusammenarbeit mit dem Unternehmen ...



Ablauf:

18 Uhr:

ARD-Dokumentarfilm „Komplizen?
VW und die brasilianische Militärdiktatur“

19 Uhr:

Podium mit

Stefanie Dodt, Dokumentarfilmerin

Prof. Dr. Christopher Kopper, Gutachter

Dieter Landenberger, Leiter Historische Kommunikation, Volkswagen Aktiengesellschaft

Sarah Lincoln, Referentin für Menschenrechte,
Brot für die Welt

Als Zeitzeugen: Prof. Dr. Flavio Wolf de Aguiar,
Buchautor, Journalist, Dr. Werner Würtele
u.a.m.

Moderation: Dr. Luiz Ramalho.



Abbildung 4: Kulturpark Inhotim/MG Foto: Werner Würtele



Lateinamerika-Forum Berlin/
Foro de las Américas Berlín e.V.

www.lateinamerikaforum-berlin.de

Einladung zu Film und Podium

Dienstag, 09. Januar 2018, 18 Uhr

Verstrickt mit Diktatoren? Deutsche Konzerne in Brasilien (1964 bis 1985) Am Beispiel VW do Brasil

Ort: Ibero-Amerikanisches Institut
PK, Simón Bolívar Saal

Potsdamer Str. 37, 10785 Berlin

In Kooperation mit



Ibero-Amerikanisches
Institut
Preußischer Kulturbesitz